Wahre Liebe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **5 (1792)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-820052

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wahre Liebe.

Es ist des alten Sprichwortslehre :
Wer Wein getrunken , redet wahr.
Sieh dieses Glas — o Lottchen höre —
Geleeret ist mein Glas — Ich schwöre
Nur dich zu lieben immerdar.

Auflösung der letzten Charade.

Der Liebhaber.

Neues Räthsel.

Es ist ein Klubb in unsrer Stadt
Den nie kein Ohr gehöret hat.
Er kann nicht sitzen , kann nicht gehen
Er muß nur liegen oder stehen.
Ein Klubb von 20 tausend Mann
[Auch Weiber giebt es dann und wann]
Die ohne Geld und ohne Tatzen
Und ohne Zorn und andre Frazzen
Ertheilen ihren Unterricht —
Komm wann du willst , sie schlafen nicht,
Besuche sie — sie sind zu Hause,
Nie anderwärts bey einem Schmause,
Nie haben sie den angeflucht,
Der lange sie nicht mehr besucht —
Nie hat man sie noch donnern hören
Wenn man nicht faßte ihre Lehren.
Es ist ein Klubb — Und eben drum
Liegt er in einem Kerker — stumm
Verschmäht , verlassen und vergessen
Vom Ungeziffer halb zerfressen.